

Lieder : 33, 1 - 3; 51, 1 - 5; 542, 1 - 4; 356, 1 - 2; 227, 1 - 6; 458

Lesung: 1.Johannes 3, 1 - 2; Johannes 5, 24 - 29

Teilnehmer:	Männer - 7
	Frauen - 12
	Kinder - 1
20	

Liebe Gemeinde,

Weihnachten ist vorbei. Was bleibt nun davon? Was haben wir vom Kind? Wir haben vom Kind und durch das Kind das ewige Leben. Ja, Weihnachten ist vorbei, doch das, was Weihnachten zum Inhalt hat, ist längst nicht vorbei. Es behält seine Gültigkeit, auch wenn der Weihnachtsbaum abgeschmückt wird. Denn der Inhalt von Weihnachten ist ja nicht der Tannenbaum, sondern das Kind. In dem Kind in der Krippe bietet Gott ewiges Leben an. Und dieses Kind ist der Sohn Gottes. Gott bezeugt in seinem Sohn: Du Mensch sollst leben; du sollst ewiges Leben haben. Um dieses Thema kreisen die folgenden drei Verse aus dem 1.Johannesbrief:

1.Johannes 5, 11 - 13

¹¹ Und das ist das Zeugnis, dass uns Gott das ewige Leben gegeben hat, und dieses Leben ist in seinem Sohn.

¹² Wer den Sohn hat, der hat das Leben; wer den Sohn Gottes nicht hat, der hat das Leben nicht.

¹³ Das habe ich euch geschrieben, damit ihr wisst, dass ihr das ewige Leben habt, die ihr glaubt an den Namen des Sohnes Gottes.

Liebe Gemeinde, ewiges Leben hat unbedingt mit Gott zu tun. Ewiges Leben ist unvergängliches, unzerstörbares und erfülltes Leben. Wie sollten wir zu solchem Leben kommen, wenn nicht durch Gott! Ohne den Gottesbezug gibt es das nicht. „Ewiges Leben“ hat in erster Reihe Gott. So haben wir das auch aus der Lesung gehört: „Der Vater hat das Leben in sich selber“. (Joh. 5,26) Der Sohn hat es auch. Und gerade dieses will er uns in seinem Sohn zueignen. Als zu seinem Ebenbild Geschaffene, hat er uns von Anfang an für dieses Leben bestimmt. Doch der Mensch ist seiner Bestimmung verlustig gegangen. Als Adam und Eva die Ursünde begangen haben, hat Gott sie aus dem Garten hinausgetrieben mit der Feststellung: „Dass er nur nicht ausstrecke seine Hand und breche auch von dem Baum des Lebens und esse und lebe ewiglich!“ (1.Mose 3,22) Damals hat Gott den Menschen bewahrt, ewig in der Gottesferne zu leben. Nun, mit Weihnachten, schafft er die Grundlage dafür, dass er ewig leben kann – in der Gottesnähe. In seinem Sohn wird uns das ewige Leben als eschatologisches (endzeitliches) Heilsgut angeboten. Jedoch werden wir dessen nur teilhaftig, wenn wir in der Gegenwart und zwar im Glauben daran festhalten. Im Glauben erlangst du gegenwärtig Anteil am vollen Leben. Der Glaube verbindet unser alltägliches Leben mit dem ewigen Leben, das in Christus geschenkt wird. Die Vollendung steht allerdings noch aus.

Liebe Gemeinde, der Christ findet sein Heil - also das ewige Leben - nicht in sich selbst. Es reicht nicht, an sich zu arbeiten, die inneren Kräfte zu mobilisieren, positiv zu denken. Der Christ muß von sich wegschauen, hin auf den, der das ewige Leben bringt. Im Sinne des Hebräerbriefes: „Laßt uns aufsehen zu Jesus, dem Anfänger und Vollender des Glaubens“. (12.2)

Johannes hebt hervor: *Wer den Sohn hat, der hat das Leben*. Doch ebenso macht er unmißverständlich klar: *Wer den Sohn Gottes nicht hat, der hat das Leben nicht*. Damit wird ein Absolutheitsanspruch bekundet. Das ist für viele freilich ein Stein des Anstoßes, doch es geht dabei um alles oder nichts. Wer Jesus Christus hat, hat alles. Wer Jesus Christus nicht hat, hat nichts. Dies Entweder-Oder mag eine Zumutung an heutige Zeitgenossen sein, und trotzdem bleibt sie eine Notwendigkeit.

Nun könnte mancher fragen: Was heißt den Sohn haben? Sind Zweifel nicht zugelassen? Durchaus. Es kommt sogar noch dicker: wer glaubt, wird angefochten werden und Versuchungen ausgesetzt. Dann wird es erst recht notwendig sein, den Sohn zu haben. Mit Weihnachten bietet uns Gott seinen Sohn an, damit wir das Leben haben. Wer also Jesus als den Heilsbringer annimmt, hat das Leben. Umgekehrt: wer ihn nicht annimmt, hat das Leben nicht. So ernst ist Weihnachten. Wie habe ich also den Sohn? Indem ich mich ihm anvertraue. Das nennt die Bibel Glaube. Das Kommen des Sohnes Gottes in diese Welt zielt auf Glauben. Das betont Johannes im letzten Vers des Abschnittes: *Das habe ich euch geschrieben, damit ihr wisst, dass ihr das ewige Leben habt, die ihr glaubt an den Namen des Sohnes Gottes*. Der Glaube an den Namen ist gleichbedeutend mit dem Glauben an die Person. Der Name des Sohnes ist: „Wunder-Rat, Gott-Held, Ewig-Vater, Friede-Fürst“. (Jes. 9,5) Und auch sein Vorname „Jesus“ bedeutet „Heil“. Darum auch wird er der Heiland genannt. Die griechische Bezeichnung hierfür ist „Christus“.

Wir dürfen nicht vergessen, dass wir nach seinem Namen genannt sind. Daher schließt der Name ein anonymes Christentum aus. Die Gabe des ewigen Lebens und der Glaube an den Namen verbindet die Gläubigen miteinander. Wer also ewig leben will, wird schon in der Gegenwart als Christ in einer Gemeinde leben. In der Gemeinde wird das Zeugnis vom Sohn weitergegeben. Der Glaube und die Gemeinschaft der Gläubigen ist gleichsam die Vergegenwärtigung der Geburt des Gottessohnes. So bleibt Bethlehem nicht nur ein historisches Ereignis. Der Kirchgang ist gleichsam ein Einzug zur Feier des ewigen Lebens. Das hat wohl auch Angelus Silesius mit dem Satz „Wäre Christus tausendmal in Bethlehem geboren und nicht in dir: du bliebest dennoch ewiglich verloren“ ausdrücken wollen.

Sowohl in seinem Evangelium, als auch hier im Brief betont Johannes, dass dies alles geschrieben ist, um den Glauben an den Sohn zu wecken, der ja das ewige Leben vermittelt. Die Aussagen klingen fast gleich. Im Evangelium (Joh.20,31) klingt das so: *„Diese aber sind geschrieben, damit ihr glaubt, dass Jesus der Christus ist, der Sohn Gottes, und damit ihr durch den Glauben das Leben habt in seinem Namen“* und hier im Brief: *„Das habe ich euch geschrieben, damit ihr wisst, dass ihr das ewige Leben habt, die ihr glaubt an den Namen des Sohnes Gottes.“* Dies Geschriebene soll gelesen und verkündigt werden. So wird die Heilsgewißheit der Gemeinde gestärkt.

Was also bleibt von Weihnachten? Nicht nur der Hinweis auf das ewige Leben, sondern das ewige Leben selbst – in dem Sohn Gottes, Jesus Christus. Und die Heilsgewißheit im Glauben.

Das bleibt von Weihnachten – das ganze Jahr hindurch.

Amen.

